



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Geschichte der Preußischen Verwaltung im Regierungsbezirk Düsseldorf

Bammel, Adolf

Düsseldorf, 1912

Bevölkerungszuwachs

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55577)

Tätigkeit dem Bezirke von vornherein eigentümlich gewesen; er fällt in die Augen, wenn wir in den statistischen Werken blättern, welche verdiente Mitglieder der Regierung in zwei Generationen (v. Biebahn, v. Müllmann, auf 304 bezw. 1753 Druckseiten) verfaßt haben. Indessen fehlte damals den isolierten westlichen Provinzen noch das reichliche Geldkapital zur Befruchtung ihrer Industrie und zur Erweiterung ihrer Verkehrsmittel. Erst als die Gründung des Reichs und seine wirtschaftliche Gesetzgebung diesem Mangel abgeholfen hatten, war die Bahn frei für die außerordentlich gesteigerte Ausbeutung der Kohlenschätze, die eine neue industrielle Epoche heraufgeführt hat. Die preußische Berggesetzgebung hatte die staatliche Direktion dieser Ausbeutung fallen gelassen; von lästigen Fesseln befreit und durch die billigere Verfrachtung der Eisenbahn begünstigt, konnte die Kohlenindustrie, vermöge der Fortschritte der Grubentechnik, zu den tieferen Gruben der Emschergegend vordringen. Auf der Spur des Kohlenbergbaues konnte dann die Schwerkisenindustrie in den Großbetrieben der Hochofen, Walzwerke, Gußstahlfabriken ihre Produktion und ihre Arbeitermassen vervielfältigen; für weite Gegenden wurden die immer ausgedehnteren Werke mächtiger Firmen (Krupp, Haniel, Thyssen u. a.) von maßgebender Bedeutung. Zugleich haben die alten einheimischen Textil- und Kleineisengewerbe, mehr und mehr zur Konzentration in Fabriken übergehend, an Umfang zugenommen; die chemische Industrie hat sich den Weltmarkt erobert; die Industrie des Niederrheins überhaupt ist gewissermaßen zum Gradmesser der wirtschaftlichen Lage Deutschlands geworden. Eine ungeheure Vermehrung der Bevölkerung ist die Folge dieser industriellen Entwicklung.

Bevölkerungszuwachs

Der Düsseldorf-Clever Regierungsbezirk gehörte schon bei seiner Entstehung zu den bevölkertsten Gegenden des damaligen Europas und wurde von angesehenen Volkswirten sogar für überbevölkert gehalten. Er hat seitdem in seinen unverändert gebliebenen Grenzen etwa 2 800 000 Menschen mehr aufgenommen. In den letzten 20 Jahren ist seine Volksziffer wie folgt gewachsen:

1890	1 973 115
1895	2 191 359
1900	2 599 806
1905	2 989 290
1910	3 417 000.

Jeder zwölfte Einwohner Preußens gehört jetzt diesem Bezirke an, der nur den 63. Teil von der Fläche des Staatsgebiets umfaßt.

Demgemäß ist auch die vielverzweigte Tätigkeit der Bezirksregierung mehr und mehr eingestellt worden auf die besonderen Lebensbedingungen einer überaus großen, dichtwohnenden, nach Herkunft und Beschäftigung höchst verschieden zusammengesetzten Bevölkerung. Die stete Abwechslung, welche diese Massenentfaltung in den Aufgaben der Landesverwaltung herbeiführt, muß auch zum Ausgleich dienen für die starke Arbeitsteilung, welche den einzelnen Mitgliedern der Regierung ein engeres Verwaltungsgebiet als in weniger bevölkerten Bezirken zuweist.